

Sa, 4. Jun. 2011  
Stolberger Nachrichten / Lokales / Seite 17



## Miteinander reden

Streit um Sportpark Breinig muss beendet werden

► MICHAEL GROBUSCH

**M**athematiker sind gefragt in diesen Tagen. Selten wurde in der Kupferstadt derart viel gerechnet. Dabei fällt auf, mit wie viel Skepsis der kalkulatorische Eifer verbunden ist – und das ganz unberührt von Abitur-Klausuren, die wegen ihrer Fehlerhaftigkeit neu geschrieben werden müssen. Es ist vielmehr ein gegenseitiges Misstrauen, das die zahlenlastigen Diskussionen, die momentan über wegweisende Stolberger Projekte geführt werden, prägt.

**Das beste Beispiel** liefert das Sportzentrum des SV Breinig. In einem verbalen Pingpong-Spiel, das in aller Öffentlichkeit ausgetragen wird, werfen sich Verein und FDP gegenseitig Inkompetenz und Leseschwäche vor. Da attackiert der Vorsitzende des Klubs den Vorsitzenden der Fraktion und umgekehrt. Und ganz nebenbei bekommt auch noch der Kämmerer einen ausgewischt, weil der zwar Wahlbeamter und somit neutral, aber unglücklicherweise eben auch Mitglied der Freien Demokraten ist.

**Bei all dem** Getöse stellt sich der Außenstehende zwei grund-

sätzliche Fragen: Warum sprechen die Betroffenen übereinander, aber nicht miteinander? Und was hält sie davon ab, bei einem so enorm wichtigen und vom SV Breinig bis dato vorbildhaft vorangetriebenen Projekt den Dialog zu suchen, statt den Streit zu pflegen? Der Ruf nach einem runden Tisch mag in der Vergangenheit zu oft erklungen sein. In diesem Fall aber sollte er noch einmal wiederholt werden.

**An einem runden** Tisch haben die Fraktionen bereits gegessen, als es um die Einführung einer Gesamtschule ging. Den daraus resultierenden und dem Stellenwert des Themas entsprechenden Konsens darf nun niemand durch unvorsichtiges Vorgehen gefährden, auch wenn es jetzt um den Kernpunkt der ganzen Angelegenheit geht: die Finanzierung. Fachleute aller Fraktionen sind aufgefordert, das Investitionsprogramm gemeinsam zu beleuchten und die für Stolberg beste Option zu ermitteln. Eine Möglichkeit sollten sie dabei allerdings nicht ernsthaft in Betracht ziehen: die Verschiebung der Einführung.

[m.grobusch@zeitungsverlag-aachen.de](mailto:m.grobusch@zeitungsverlag-aachen.de)

 DRUCKEN  SCHLIESSEN